

ternisten arbeiten von der Basis aus und führen die Visitationen, die Optimierung der Weiterbildung und der Fortbildung durch. Als die FMH Vollmitglied der UEMS wurde, haben wir alle unsere medizinischen Fachgesellschaften aufgefordert, sich bei den Organisationen ihrer Fachgruppierungen zu melden. Heute arbeiten die meisten europäischen Fachgruppierungen mit Beteiligung unserer entsprechenden schweizerischen Fachgesellschaften zusammen. Ich kenne viele unserer Kolleginnen und Kollegen, die über eine positive Zusammenarbeit berichten. Sie sind alle mit den üblichen kleinen Einschränkungen von der europäischen Mitarbeit sehr begeistert.

Eine Mitarbeit mit der UEMS lohnt sich.

Es lohnt sich, weil es einerseits den Schweizern eine Chance gibt, unsere Systeme, unsere Ansichten ins europäische Konzept einzubringen. Aber noch wichtiger scheint mir, dass wir vieles von den andern lernen können. Das hierzulande verbreitete Insulaner-Denken muss aufhören, das ist speziell in der Medizin völlig unangebracht.

Besten Dank für das Gespräch!

Interview: Markus Trutmann

Gegendarstellung

In der Ausgabe Nr. 47/1999 der «Schweizerischen Ärztezeitung» stehen im Artikel «Wie steht der Zentralvorstand der FMH zu den Problemen der SGGG?» zwei Aussagen, die sich auf den von mir verfassten Artikel in der «Weltwoche» vom 28. Juli 1999 zum Thema «Frauenmedizin in fünf Minuten» beziehen. Dabei wird insinuiert, ich hätte meine journalistische Sorgfaltspflicht verletzt. Wörtlich heisst es im Text des SGGG-Präsidenten: «Diese von der Journalistin (vielleicht falsch) zitierten Äusserungen [des FMH-Präsidenten] tragen ebenfalls zur Verunsicherung bei, nicht nur unserer Mitglieder, sondern auch der Frauen in der Schweiz» (S. 2761). Dazu die Replik des FMH-Präsidenten: «Das erwähnte Interview in der Weltwoche konnte vom Präsidenten nicht gegengelesen werden.» (S. 2762) Diese Darstellung weise ich als betroffene Journalistin entschieden zurück. Tatsache ist, dass der Textausschnitt, in dem der FMH-Präsident wörtlich zitiert wurde, der FMH vor der Publikation des Artikels in der «Weltwoche» vollumfänglich vorlag und vom FMH-Sprecher Reto Steiner in Abwesenheit des FMH-Präsidenten autorisiert wurde.

Irène Dietschi, Journalistin BR, Hägendorf